



2. September 2010

Preisträger des 3. Friedhelm-Denninghaus-Preises des Fachverbands Chinesisch e.V. 2010
(verliehen an der Universität Zürich am 2.9.2010)

Frau Thekla Chabbi (München)

Begründung der Jury:

Das im Hueber Verlag erschienene Chinesischlehrwerk „**LiaoLiao**“ (deutsch etwa: „ein wenig plaudern“, aber auch „ein wenig begreifen“) von Thekla Chabbi aus München zeigt zahlreiche Merkmale moderner lernerzentrierter europäischer Fremdsprachendidaktik, wie sie bisher noch kaum in Chinesischlehrwerken umgesetzt wurden.

LiaoLiao vermittelt in 15 Lektionen die Grundlagen des Chinesischen einschließlich der Schrift. Mit Lehr- und Übungsbuch und CDs bietet es Arbeitsmaterial für weit über 200 Unterrichtseinheiten. Neben der Gestaltung dieses Lehrwerks, die darauf ausgerichtet ist, kommunikative Lernziele handlungsorientiert zu vermitteln, haben die Jury vor allem die folgenden Aspekte überzeugt:

Übungsvielfalt: Nicht mehr ein „Lektionstext“, sondern die zu entwickelnde Kompetenz des Lerners steht im Mittelpunkt der Arbeitseinheiten. Die Übungen sind im Sinne der Kompetenzanforderungen, wie sie in den heutigen Lehrplänen und Bildungsstandards angestrebt werden, beispielhaft und in dieser Differenziertheit und methodischen Vielfalt in herkömmlichen Chinesischlehrwerken für die Grundstufe bisher nicht zu finden. Neben einer Vielzahl von Übungen zur aktiven Kommunikation finden sich in LiaoLiao auch authentische Hörverstehensübungen, die für das Training von globalem, selektivem und detailliertem Hörverstehen unterschiedlich konzipiert sind.

Für die Entwicklung des Leseverstehens, die im Chinesischen besonders problematisch ist, werden immer wieder authentische Leselemente in Form von Briefen oder Plänen angeboten.

Auch hinsichtlich der Sozialformen wechseln sich Einzel-, Gruppen- und Partnerarbeit ab, bei der nicht immer nur Stillsitzen gefordert ist (z.B. Übungsform „Klassenspaziergang“). Die Lernenden werden darüber hinaus aufgefordert, selbst Aufgaben zu entwickeln und ihnen problematisch erscheinende Phänomene mit Partnern zu bearbeiten.

Autonomes und induktives Lernen: Im Unterschied zu herkömmlichen Lehrwerken räumt LiaoLiao dem entdeckenden Lernen einen wichtigen Platz ein. Die Lernenden haben umfangreiche Möglichkeiten, sich selbst Inhalte zu erarbeiten bzw. zu recherchieren und

können mit Hilfe kurzer Checklisten ihre Lernfortschritte überprüfen. Der Lerner wird immer wieder ermutigt, selbst Vermutungen anzustellen und selbständig Hypothesen bezüglich Regeln zu bilden.

Illustration / Layout: LiaoLiao verfügt über eine übersichtliche, dennoch abwechslungsreiche Gestaltung; die nicht zu umfangreich eingesetzten Illustrationen sind ansprechend gestaltet, auch authentisches Fotomaterial wird angemessen eingesetzt.

Interkulturelle Inhalte: Kleine Randnotizen und Quizfragen machen dem Lerner immer wieder kulturelle Unterschiede bewusst, ohne zu sehr die Unterschiedlichkeit der Kulturen in den Mittelpunkt zu stellen.

Lehrerhandbuch: Die Existenz eines umfassenden Lehrerhandbuchs, das nicht nur Lösungen zu Übungen beinhaltet, sondern den Lehrenden konsequent methodisch durch das gesamte Lehrwerkkonzept begleitet, entlastet die Unterrichtsvorbereitung erheblich und macht der sprachdidaktisch weniger erfahrenen Lehrkraft die Komplexität und sinnhafte Strukturierung ihrer Lehrtätigkeit bewusst. Angesichts der Tatsache, dass viele Lehrkräfte chinesische Muttersprachler sind, und im Interesse einer stärkeren Rezeption in der chinesischsprachigen Welt wäre dringend zu wünschen, dass dieses Lehrerhandbuch auch auf Chinesisch verfügbar gemacht wird.

Zwei Kritikpunkte möchte die Jury allerdings ebenfalls vermerkt wissen:
Die kommunikative Ausrichtung des Lehrwerks führt zu einer Unterschätzung der Schriftzeichendidaktik, die als stark ausbaufähig empfunden wird.
Auch wurden manche chinesischen Sätze und Ausdrucksformen im Lehrwerk von Muttersprachlern als wenig authentisch empfunden.

Dennoch ist dem Hueber Verlag zu danken, dass er sich mit Frau Chabbi an das Unterfangen gewagt hat, eine moderne Lehrwerkkonzeption konsequent auf das Chinesische zu anzuwenden, was eben wegen des Schriftsystems und unterschiedlicher kommunikativer Handlungsmuster eine besonders komplexe Aufgabe darstellt.

Der Fachverband verbindet mit der Preisverleihung an Frau Chabbi die Hoffnung, dass im chinesischen Sprachraum, wo hinsichtlich Chinesisch als Fremdsprache derzeit äußerst umfangreiche Aktivitäten entfaltet werden, vermehrt moderne fremdsprachendidaktische Konzepte rezipiert werden, die in Deutschland und Europa bereits verbreitet sind und sich in der Praxis bewährt haben. Das Lehrwerk LiaoLiao ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass sich eine solche moderne Lehrwerkkonzeption auch auf Chinesisch als Fremdsprache anwenden lässt.

Zürich, 2.9.2010

Der Vorstand des Fachverband Chinesisch e.V.